



Evangelisch-lutherische

# Kreuzkirche

Bremerhaven

Gemeindebrief Nr. 495

Juni - August 2020



*„Ich bin der Weg...“*

*Petra Kollakowsky 97*



**Titelbild:** „Ich bin der Weg“ Aquarell von  
Petra Kollakowsky 97

## Inhalt

### Seite

- 3 Liebe Leserin, lieber Leser
- 4 Editorial, Gemeindeleben in Corona-Zeiten
- 5 Abenteuer Glaube
- 6 Kleine Andacht „Vertrauen wagen“
- 7 Senioren, (EG 409) Gott liebt diese Welt
- 8-9 (EG 409) Gott liebt diese Welt
- 10-11 Bibliologin Frauke Möller im Frauenclub
- 12 - 13 Gottesdienste
- 14 Gruppen und Termine
- 15 Menschen aus der Gemeinde  
Bestattungen und sonstiges
- 16 Ist Gott allmächtig?  
Kommt die Corona-Krise aus seiner Hand?
- 17 Ist Gott allmächtig?,  
Jesus lebt!
- 18 Jesus lebt
- 19 Liebe Kinder und Junggebliebene
- 20-21 Sopranistin Petra Kollakowsky aus Lehe
- 22 Kontakte
- 23 Aus dem Album der Kreuzkirche
- 24 Werbung: Werter Starter



**Homepage der Kreuzkirche Bremerhaven:**  
[www.kreuzkirche-bremerhaven.de](http://www.kreuzkirche-bremerhaven.de)

**Redaktionsschluss: 31. Juli 2020**

Auch in diesem Jahr feiern wir Pfingsten, die „Ausgießung des Heiligen Geistes“. Das mit der „Ausgießung“ klingt so, als hätte Gott vom Himmel einen Eimer mit einer Flüssigkeit ausgegossen. Dabei ist der Heilige Geist ja vielleicht mehr ein heiliger Windhauch oder eine innere Kraft, die wir von oben empfangen, oder die dritte Person des dreieinigen Gottes. Der Heilige Geist ist dabei die am meisten unterschätzte Weltmacht: ohne den Heiligen Geist gäbe es keine Bibel, keine Kirche, keine Mission, kein christliches Bekenntnis, keinen persönlichen Glauben, keine Nächstenliebe – ohne den Heiligen Geist gäbe es auch keine Kreuzkirche und auch diesen Gemeindebrief nicht.

Gerade in den letzten Wochen hatte der Heilige Geist „viel zu tun“. Eingespielte Weisen, christlichen Glauben weiterzugeben, sind wegen der Corona-Krise von einem Tag auf den anderen ausgefallen: Gottesdienste in der Kirche, Gemeindegruppen im Gemeindehaus, Besuche z.B. des Pastors in den Wohnungen von Mitchristen. Aber schnell hat der Heilige Geist für neue Weisen gesorgt, Glauben zu vermitteln: z.B. über online-Gottesdienste und vieles andere, was man übers Internet von und über Gott sehen, hören und lesen kann. Aber auch das gute alte Telefon spielte plötzlich wieder eine Rolle und mancher Trost, manches Gebet hat auf diese Weise Menschenherzen erreicht. Und auch was den

Gottesdienst mit Auflagen betrifft, den wir in diesen Wochen feiern: der Heilige Geist



wird dafür sorgen, dass wir uns nicht über die Einschränkungen ärgern, sondern mit ihnen neu im Glauben gestärkt werden. Die Mitchristen unter uns, die ihren Glauben nicht in der Gemeinde leben, sondern nur privat, wissen wohl noch von anderen Weisen zu berichten, wie der Heilige Geist wirkt: im Abendgebet vor dem Einschlafen oder durch einen Deichspaziergang, der mir nahe bringt: Gott ist da, ich bin nicht allein, sondern werde getragen!

Viel wird ja geklagt über immer weniger Gläubige, die allgemeine „Säkularisierung“ und eine schwindende Bedeutung der Kirchen. Überzeugten Christen tun diese Entwicklungen in der Tat weh. Bei Lichte besehen liegen solche Veränderungen aber nicht letztlich an immer egoistischen Menschen oder so, sondern daran, dass der Heilige Geist sich zurückzieht.

Wenn er das tut, bleiben Menschen zurück, die ihr Mensch-Sein nur noch in einem verkümmerten Sinn von diesem begrenzten Leben her begreifen und ohne ein himmlisches Gegenüber – eine traurige Angelegenheit. Christen ist demgegenüber versprochen, dass der Heilige Geist sie bis ans Ende im Glauben bewahren und ihre Seele dann hinübertragen wird in jenes Leben, in dem wir statt glauben schauen werden.

Ihr Pastor Götz Weber

Editorial

30.04.2020

Liebe Gemeinde,  
 am Anfang April war es noch ungewiss, was im Juni erlaubt sein wird. Ich hatte mich schon darauf eingestellt, den Gemeindebrief mit einem Monat Verzögerung fertigzustellen. Es kam jedoch anders! Für Pastor Weber war es sehr wichtig der Gemeinde zu schreiben. Neben seinen Beiträgen hat Frank Westphal, Teilnehmer des Bibelkreises Farsi / Deutsch „Jesus lebt!“ geschrieben.

Auf meinen Wunsch für unsere Leser/innen hat Detlev Ellmers (Gemeindebibeltreff) die Textanalyse für das Lied EG 409 verfasst.

Petra Kollakowsky erzählte mir mal über ihre Taufe, Konfirmation und Familie hier in Lehe in den 40er bis Anfang der 60er Jahre. „Das muss doch festgehalten werden!“, dachte ich.

Ich bin gespannt auf Resonanz.

Marja Tuomaala-Mählick

Email: [marja@uni-bremen.de](mailto:marja@uni-bremen.de)

## Gemeindeleben in Corona-Zeiten

Liebe Gemeinde, wir wissen zur Zeit des Redaktionsschlusses dieses Gemeindebriefes noch nicht, was ab Juni 2020 an Gemeindeleben wieder erlaubt und damit möglich sein wird. Im Mai jedenfalls sind ausschließlich Gottesdienste unter

bestimmten Auflagen erlaubt und kein darüber hinaus gehendes Gemeindeleben. Auf unserer Veranstaltungseite stehen alle möglichen Gruppen und Veranstaltungen unter Vorbehalt. Zurzeit lässt sich folgendes sagen

Manche geistlichen Veranstaltungen wie „Abenteuer Glaube“ und vielleicht auch andere Formate können als Gottesdienste in der Kirche in verkürzter oder veränderter Form stattfinden.

Manche Gruppen haben sich schon bei entsprechenden technischen Voraussetzungen bei den Teilnehmenden als Telefonkonferenz getroffen, z.B. die internationalen Bibelkreise und Spur8. Auf solche Weise sind Gruppentreffen möglich, vielleicht auch als Zusammenkünfte im Gemeindesaal mit viel Abstand?

Für **Sonnabend, den 27. Juni**, ist ein Ausflug „Kreuzkirche unterwegs“ geplant. Noch ist offen, ob er bei entsprechendem Abstand und mit Mundschutz stattfinden kann: dann treffen wir uns **um 15 Uhr an der Haltestelle „Weserfähre“** auf der Kennedy-Brücke und gehen Richtung Seedeich - so war es für den 23. Mai geplant, das musste da aber ausfallen.



Im Moment sieht es nicht danach aus, dass wir im **Juni Geburtstagskaffee** (11.6., 15 Uhr, Alter Saal) oder am 9. **Juli Seniorennachmittag** veranstalten können oder kleinere Gemeindeguppen etwa auf der Bühne. Aber wir haben ja in den letzten Wochen oft erlebt, dass Dinge unmöglich wurden oder plötzlich wieder möglich wurden, also lassen wir uns vom Heiligen Geist überraschen – über die „**Nordsee-Zeitung**“ oder **unsere Internet-Seite** werden wir Sie aktuell informieren!

## **Abenteuer Glaube: Geist und Sommer**

Im Moment ist noch unklar, in welcher Weise „Abenteuer Glaube“ stattfinden kann: auf jeden Fall kann es wie am 6. Mai zum Thema „Jesus lebt“ als online-Video auf unserer Internet-Seite erscheinen. Da aber wieder Gottesdienste stattfinden dürfen, kann „Abenteuer Glaube“ voraussichtlich in verkürz-

ter Form als eine andere Art von Gottesdienst gefeiert werden: mit Impuls, Musik, persönlichem Bekenntnis und anderem, aber wohl noch nicht mit Essen, Pantomime und Erlebnisstationen an verschiedenen Orten: **am 1. Mittwoch im Juni und Juli um 18.30 Uhr in der Kreuzkirche.**

### **3. Juni: Heiliger Geist – wo bist du?**

Alle Christen bekommen den Heiligen Geist – in der Taufe, im Glauben an Jesus. So sagt es das Neue Testament. Aber vielen Christen ist nicht so klar: wo und wie erfahre ich den Heiligen Geist? Gemeinsam wollen wir uns auf Spurensuche be-

geben und nach verschiedenen Orten und Wirkungsweisen fragen, in denen der Heilige Geist unter uns lebendig ist. Aber auch für das Bitten um den Heiligen Geist soll Raum sein: dass wir ihn stärker als bisher erleben.

### **1. Juli: Der Sommer deiner Gnade**

Im Sommer liegen keine besonderen christlichen Feiertage. Aber der Sommer ist eine schöne Zeit und für viele ein Höhepunkt des Jahres. Was sagt uns der Sommer „geistlich“, in Bezug auf Gott? Paul Gerhardt singt z.B. in seinem Sommerlied „Geh aus, mein Herz“ (EG 503) von „Christi Garten“ (V. 10),

dem Sommer als Bild für die Ewigkeit, oder dem „Sommer deiner Gnad“ (V. 13) als Bild für das Leben als Christ/in. Gemeinsam wollen wir hier auf Entdeckungsreise gehen und den Sommer und den Schöpfer, Jesus und den Geist zusammenbringen.

Pastor Weber

## „Vertrauen wagen“ – Kleine Andacht (15.4.2020)

In diesen Tagen machen sich viele Leute Gedanken, wie sich unser Land durch die Corona-Krise verändern wird. Neben Befürchtungen gibt es da auch hoffnungsvolle Ausblicke auf unser Land nach der Krise. Viele Christen und Nicht-Christen sagen (auch der Bundespräsident **Frank-Walter Steinmeier** in seiner Osteransprache an alle Menschen in Deutschland): in der Krise lernen wir, zum Schutz der Risikogruppen uns an strenge Regeln zu halten, die unser Leben einschränken. Jetzt sind wir solidarisch. Kann unsere Gesellschaft nicht auch nach der Krise eine sein, in der Solidarität und Nächstenliebe mehr als früher unser Miteinander bestimmen?

Manche Christen sagen: die Corona-Krise ist eine Prüfung. Wir werden von Gott geprüft, wie sich in der Krise unser Glaube und unsere Nächstenliebe bewährt. Werden wir diese Prüfung gut bestehen? Christen sagen auch: die Corona-Krise verunsichert viele und Menschen fragen neu nach dem, was wirklich im Leben trägt. Vielleicht finden Menschen neu oder wieder zum Glauben an Gott und entdecken Jesus als Licht ihres Lebens?

Ich teile diese Hoffnungen: dass die Corona-Krise in uns Mitmenschlichkeit und Gottvertrauen stärkt und dass wir als Gemeinschaft der Glaubenden mehr und nicht weniger werden.

Aber ich denke auch: die Corona-Krise ist nicht nur die Zeit, in der wir Hoffnungen auf uns Menschen richten. Dass wir uns als lernfähig und mitmenschlich erweisen und uns zum Guten verändern. Die Corona-Krise ist vor allem die Zeit, Gott zu vertrauen. Er mutet uns mit dieser neuen Situation schon einiges zu: allen die Einschränkungen persönlicher Freiheit, vielen weniger Geld auf dem Konto und manchen auch einen schweren Verlauf der Krankheit. Wir können nicht mehr sicher wissen, was in einem halben Jahr sein wird und müssen mit viel Unsicherheit leben. Aber wir dürfen (wie das die meisten Menschen auf der Welt tun, die immer schon in größerer Unsicherheit leben als wir) beten und Gott bitten, die „Sicherheitslücke“ in unserem Leben zu schließen. „Lass uns wieder gesund werden, finanziell halbwegs durch die Krise kommen und gib uns wieder mehr ‚Boden unter den Füßen‘!“ Dabei dürfen wir entdecken, dass Gott nicht nur - meistens – unsere Gebete erhört, sondern es uns auch guttut, dass er in unserem Leben da ist: als Sicherheit über alle menschliche Sicherheit hinaus, als himmlischer Energie- und Mut-Geber. Von Ostern her gilt: Jesus ist auferstanden von den Toten, er ist stärker als der Tod! Wir haben mit Jesus, mit Gott eine Kraft in unserem Leben, mit der auch wir vor dem Tod keine Angst haben müssen, sondern mit Jesus stärker sind

als der Tod! Also: beten wir voller Vertrauen und gehen wir reifer, für

sorglicher und geborgener im Glauben aus dieser Krise hervor!  
Pastor Götz Weber

## Senioren

## Senioren

## Senioren

**18. Juni:** Mühlencafe Meienburg

**16. Juli:** Kahnfahrt auf der Hamme

Unter den momentanen Umständen können die Fahrten problematisch werden. Am 10. Mai, wenn wir wieder Gottesdienst haben, werde ich einen Plan auslegen, um zu erfahren, wer überhaupt mitfahren will.  
Helmut Heiland

## Gott liebt diese Welt (EG 409)

Gute Kirchenlieder bringen biblische Botschaften in leicht fassbarer Form. Mit Hilfe von Melodie, Reim und oft auch Wiederholungen lassen sie sich gut behalten. **Landesjugendpastor Walter Schulz** verfasste Text und Melodie dieses Liedes im 1. Jahr nach dem Mauerbau in Schwerin. Statt einer Klage über den Wegfall der Flucht nach Westdeutschland zeigt Schulz den Christen in der DDR eine neue Aufgabe: Wohin er (Gott) uns stellt, sollen wir es zeigen: Gott liebt diese Welt. Dafür kann sich Schulz auf Joh. 4, 16-17 beziehen: Also hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen einzigen Sohn gab..., damit die Welt durch ihn gerettet werde. In der Bergpredigt (Mt. 5,16) sagt Jesus: Lasset euer Licht leuchten vor den Leuten, damit sie eure guten Werke sehen und euren Vater im Himmel preisen.



Foto: M. Tuomaala-Mählick

**Detlev Ellmers, Verfasser dieses Artikels** mit seiner Frau Renate.

Schulz fasst das so zusammen: Wir sollen es zeigen: Gott liebt diese Welt!

Bitte, nächste Seite →

Was Schulz 1962 den Christen in der DDR schrieb, gilt heute für uns in der Corona-Pandemie: Gott hat uns hineingestellt, damit wir es zeigen: Gott liebt diese Welt.

**2.** Am Anfang der Schöpfungsgeschichte (1. Mose 1,1-3) heißt es: Am Anfang schuf Gott Himmel und Erde. Und die Erde war wüst und leer, und Finsternis lag auf der Tiefe...Und Gott sprach: Es werde Licht. Und es ward Licht. Nach der Sintflut sagt Gott (1. Mose 8,22): Solange die Erde steht, soll nicht aufhören Saat und Ernte, Frost und Hitze, Sommer und Winter, Tag und Nacht. Schulz fasst wieder alles kurz zusammen: Gott liebt diese Welt, er rief sie ins Leben. Gott ist's, der erhält, was er selbst gegeben.

**3.** Mose führte die Israeliten aus Ägypten heraus und stellte bei der Wanderung durch die Wüste ein Zeltheiligtum auf (4. Mose 9,15) : Und an dem Tage, da die Wohnung aufgerichtet wurde, bedeckte eine Wolke die Wohnung, die Hütte des Gesetzes, und vom Abend bis zum Morgen stand sie über der Wohnung wie ein feuriger Schein. Schulz fasst wieder kurz zusammen: Feuerschein und Wolke und das heilige Zelt sagen seinem Volke: Gott ist in der Welt!

**4.** Im AT heißt es: Er hat alles schön gemacht zu seiner Zeit. (Prediger 3,11). Als Jesus nach Galiläa kam und predigte, sagte Johannes, der Täufer: Die Zeit ist erfüllt, und das Reich Gottes ist nahe herbeigekommen. Tut Buße und glaubt an

das Evangelium! (Markus 1,14). Das alles fasst Schulz so zusammen: Ihre Dunkelheiten hat er selbst erhellt: im Zenit der Zeiten kam der Sohn zur Welt.

**5.** Beim Abendmahl nahm Jesus den Kelch und dankte, gab ihnen den und sprach: Trinket alle daraus: Das ist mein Blut des Bundes, das vergossen wird für viele zur Vergebung der Sünden (Mt. 26, 27-28). Paulus schreibt: dass ihr gewürdigt werdet des Reiches Gottes (2. Thess.1,5). Schulz fasst wieder zusammen: Durch des Sohnes Sterben hat er uns bestellt zu des Reiches Erben.

**6.** Jeden Ostermorgen grüßen wir uns gegenseitig mit dem Zuruf „Der Herr ist auferstanden.“ Der so Ange-redete antwortet: “Er ist wahrhaftig auferstanden!“ Schulz drückt das so aus: In den Todesbanden keine Macht ihn hält. Christus ist erstanden: Leben für die Welt!

**7.** Im Apostolischen Glaubensbekenntnis sprechen wir:“ Er (Christus) wird kommen, zu richten die Lebenden und die Toten.“ Dazu schreibt Markus 13,26: Und dann werden sie sehen den Menschensohn kommen in den Wolken mit großer Kraft und Herrlichkeit. Das fasst Schulz zusammen: Er wird wiederkommen, wann es ihm gefällt, nicht nur für die Frommen, nein, für alle Welt!



**8.** Schulz wiederholt die 1. Strophe und betont damit, was ihm wichtig ist: Wohin Gott uns stellt, sollen wir es

zeigen: Gott liebt diese Welt. Das gilt auch während der Corona-Pandemie.

Detlev Ellmers

### Gott liebt diese Welt (EG 409)

**Text und Melodie: Walter Schulz 1962/1970**

1. Gott liebt die-se Welt, und wir sind sein  
ei - gen. Wo - hin er uns stellt, sol - len  
wir es zei - gen: Gott liebt die - se Welt!

**2.** Gott liebt diese Welt, / Er rief sie ins Leben. / Gott ist's, der erhält, / was er selbst gegeben. / Gott gehört die Welt!

**3.** Gott liebt diese Welt. / Feuer-schein und Wolke:/ und das heilige Zelt / sagen seinem Volke: / Gott ist in der Welt!

**4.** Gott liebt diese Welt. / Ihre Dunkelheiten / hat er selbst erhellt: / im Zenit der Zeiten / kam sein Sohn zur Welt!

**5.** Gott liebt diese Welt. / Durch des Sohnes Sterben / hat er uns bestellt / zu des Reiches Erben. / Gott erneut die Welt!

**6.** Gott liebt diese Welt. / In den Todesbanden / keine Macht ihn hält, / Christus ist erstanden: / Leben für die Welt!

**7.** Gott liebt diese Welt. / Er wird wiederkommen, / wann es ihm gefällt, / nicht nur für die Frommen, / nein, für alle Welt!

**8.** Gott liebt diese Welt, / und wir sind sein eigen. / Wohin er uns stellt, / sollen wir es zeigen: / Gott liebt diese Welt!

## Bibliologin Frauke Möller im Frauenclub



Frauke Möller (li) im Gespräch mit Waltraud Linnemann (re).

Was für ein Abend!

Doch nun der Reihe nach. Am 1. Montag des Monats März traf sich der Frauenclub im großen Saal des Gemeindehauses der Kreuzkirche. Dort waren in einer großen Runde Stühle aufgestellt, mit viel Platz zur Nachbarin.

Nach einer Begrüßung durch Frau Christine Hangen wurde die Gästin Frau Frauke Möller als Bibliologin vorgestellt. Sie erklärte die Arbeitsweise einer Bibliologin, den eigen-

en Hintergrund und lud uns ein, gemeinsam die Heilung des Gelähmten (aus dem Johannes-Evangelium, Kapitel 5, Verse 2-9) neu zu erarbeiten. Hintergrund ist der Weltgebetstag am 6.3.2020 mit dem Thema: Steh auf und geh.

Und dann wurde es richtig spannend.

Frau Möller bat uns, wenn sie jeweils einen Abschnitt aus der Bibel mit Einzel handelnden Personen zitiert hat, jeweils in die Rolle der teilnehmenden Person zu schlüpfen und unseren aufkommenden Gefühlen, nach entsprechender Frage durch sie, Ausdruck zu geben. Sie würde dabei sich neben uns stellen, das Gesagte noch einmal wiederholen und verstärken. Dieser Vorgang wiederhole sich, bis das gesagt ist, was gesagt werden sollte. Danach geht es zum nächsten Bibelab-



schnitt.

Wir starteten unsere große Reise. Wir durchquerten Europa, überwandten die Alpen, das Meer und kamen in Jerusalem zu Jesus Zeiten am Schaftor an. Der ersten Person, der wir unser Gehör gaben, war der Zöllner am Schaftor. Weitere Personen folgten, Miriam, ein Jünger namens Matthias und der gelähmte Mann.

Viele Aspekte menschlichen Seins kamen zum Vorschein, konnten einfach sein. Die für mich spannendste Frage war u.a.: Willst Du wirklich gesund werden. Was bedeutet es für mich, welche Hindernisse gibt es, gibt es sie wirklich und auch wie geht es weiter nach meiner Gesundung.

Irgendwann war es an der Zeit, wieder nach Hause zu reisen. Ein Moment der Stille folgte. Jede von uns konnte in der eigenen Biografie

eventuell Ähnlichkeiten erkennen und auch dem Erlebten nachspüren.

Die Resonanz der teilnehmenden Frauen war: Wir waren beeindruckt. Tenor der Rückmeldung war meines Erachtens: alle Aussagen durften sein, hatten nebeneinander Platz und konnten so ihre eigene Wirkung in der eigenen weiter werdenden Seele, im Herzen entwickeln. Das Evangelium nach Johannes brachte und bringt neue Aspekte, hinein in die eigene Biografie. Wir beendeten unseren Abend mit Gesängen aus Simbabwe.

Danke Frau Möller und Danke an Frau Hangen für diesen Abend voller Wunder. Und ein Dank an uns Frauen, die wir uns in einem geschützten Rahmen, auf die Reise gemacht haben.

Waltraud G. Linnemann



Fotos: M. Tuomaala-Mählck





**Sonntags, 10 Uhr Gottesdienst  
einmal im Monat um 11 Uhr**

## Gottesdienste in der Kreuzkirche

24. Mai <b>11 Uhr</b>	Exaudi Gottesdienst	Pastor Weber
31. Mai	Pfingstsonntag Gottesdienst	Pastor Weber
1. Juni	Pfingstmontag ? Gottesdienst am Geestbauerhaus	Pastoren der Region Nord
7. Juni	Trinitatis Gottesdienst	Lektor Stoffers
14. Juni	1. Sonntag nach Trinitatis Gottesdienst mit Abendmahl	Pastor Weber
21. Juni <b>11 Uhr</b>	2. Sonntag nach Trinitatis Gottesdienst	Pastor Weber
28. Juni	3. Sonntag nach Trinitatis Gottesdienst	Pastor Warnecke
5. Juli	4. Sonntag nach Trinitatis Gottesdienst mit Abendmahl	Pastor Weber
12. Juli	5. Sonntag nach Trinitatis Gottesdienst	Lektorin Weber
19. Juli <b>11 Uhr</b>	6. Sonntag nach Trinitatis Gottesdienst	Pastor Weber

**Das für den 21. Juni in und um die Kreuzkirche geplante Regionsfest wird aufgrund der Corona-Situation auf das nächste Jahr verschoben.**



**Arabisch-evangelische Gottesdienste:****Pastor Mikhail****6. Juni                      Sonntag, 15 Uhr****4. Juli                        Sonntag, 15 Uhr****Gottesdienste in Farsi**

Der Termin der Farsi-Gottesdienste wird noch bekannt gegeben.

26. Juli	7. Sonntag nach Trinitatis Gottesdienst	Lektor Heiland
2. August	8. Sonntag nach Trinitatis Gottesdienst	Pastorin Jaensch
9. August	9. Sonntag nach Trinitatis Gottesdienst mit Abendmahl	Pastor Weber
16. August	10. Sonntag nach Trinitatis Gottesdienst	Lektor Stoffers
23. August <b>11 Uhr</b>	11. Sonntag nach Trinitatis Gottesdienst	Pastor Weber
29. August <b>17 Uhr</b>	Konfirmation in der Alten Kirche	
30. August	12. Sonntag nach Trinitatis Gottesdienst	Lektorin Hoffmann
30. August 10 Uhr	Konfirmation in der Pauluskirche	
6. September	13. Sonntag nach Trinitatis Gottesdienst mit Abendmahl	Pastor Weber
13. September	14. Sonntag nach Trinitatis Gottesdienst	Pastor Warnecke

## Kinder & Jugendliche

### Krabbelgruppe

Mittwoch, 9:30 – 12:00 Uhr  
0-2 Jahre, Alter Saal

### Spielkreis

Mittwoch, 15:00 – 17:30 Uhr  
Ab 2 Jahre, Alter Saal

### Club Behinderter & Freunde

Donnerstag, 19 - 21 Uhr, Alter Saal

### Erwachsene

#### Bibelkreis Farsi/Deutsch

2. und 4. Dienstag im Monat 18 Uhr  
Alter Saal

#### Gemeindebibeltreff

3. Dienstag im Monat 19 Uhr  
Sitzungsraum

#### Bibelkreis Arabisch/Deutsch

3. Dienstag im Monat 18 Uhr  
Alter Saal

#### Leseabend

1. Freitag im Monat  
19:15 Uhr, Alter Saal

#### Gesprächsgruppe Spur 8

3. Donnerstag  
19 Uhr, Alter Saal

#### Ehepaarkreis

4. Donnerst./Monat, 19:30 Uhr  
Bühne

#### Café zur Marktzeit

Samstag, 10 - 12 Uhr, Alter Saal

#### Meditationsgruppe

Kontakt: Birgit Hoffmann, Tel. 71591

### Senioren

#### Seniorenachmittag

2. Do./Monat, 15 Uhr, Alter Saal

#### Geburtstagskaffee: 11. Juni ?

15:00 Uhr Alter Saal

#### Senioren-gymnastik

Kontakt: A. Mehrtens, Tel. 4 29 90  
2. und 4. Mi./Monat, 10 Uhr

### Senioren unterwegs

Helmut Heiland, Tel. 0151 2405 0275

### Frauen

#### Frauenclub

Kontakt: Christine Hangen  
1. Montag/Monat, 19.30 Uhr  
Sitzungsraum

### Kirchenmusik

#### Bläsergruppe Tiefblech

3. Sonntag im Monat 16:00 Uhr,  
Alter Saal

#### Bläseranfänger I

Freitag, 15:30 Uhr, Alter Saal

#### Bläseranfänger II

Freitag, 18:45 Uhr, Alter Saal

#### Bläseranfänger III

Montag, 16:45 Uhr, Alter Saal  
Freitag, 15:30, Alter Saal

#### Kirchenchor Kreuz-Michaelis-Paulus

Freitag, 17:00 Uhr, Alter Saal

#### Saitenspiel

Ensemble für klassische Gitarre  
2./4. Mittwoch im Monat 16:30 Uhr  
Sitzungsraum

#### 30-Minuten-frei-Töner-Chor

Termin steht am Monatsanfang im  
Schaukasten

### Nächster Gemeindebrief

Redaktionsschluss: **31. Juli 2020**

Verteilung: **20. August 2020**

### Austräger

für den Gemeindebrief  
**dringend gesucht**

Bitte melden Sie sich  
im Gemeindebüro.



## Danke!

Ich danke herzlich für alle auf verschiedenem Wege übermittelten Glückwünsche zu meinem 60. Geburtstag am 19. April und alle Spenden für Osteuropäer oder unsere Corona-Nothilfe. Unter diesem Verwendungszweck wollen wir armen Mitmenschen in unserem Stadtteil helfen, die bedingt durch die Krise in besondere Notlagen kommen. Siehe die Seite "Kontakte".

Ihr Pastor Weber

## Bestattungen

Wir mussten Abschied nehmen.

Aus datenschutzrechtlichen Gründen:  
Dieses-Feld-wurde-absichtlich-leergelassen.



## Nachruf auf Renate Lück-Simon

Wir trauern um Renate Lück-Simon, die am 21. März 2020 im Alter von 82 Jahren verstorben ist. Frau Lück-Simon hat über lange Jahre die Seniorentanzgruppe zusammen mit ihrem Mann mit großem Engagement geleitet und damit vielen Menschen eine große Freude gemacht. Wir denken an sie in ehrendem Angedenken.

Pastor Weber

## Kleidersammlung für Bethel

durch die Evang.-lutherische Kreuzkirche  
Bremerhaven-Mitte

**vom 25. Mai bis 28. Mai 2020**

Abgabestelle: Gemeindehaus  
Bgm.-Martin-Donandt-Platz 11a 27568 Bremerhaven

**jeweils von 10.00 - 12.00 Uhr**

## Ist Gott allmächtig? Kommt die Corona-Krise aus seiner Hand?

Diese Frage, liebe Gemeinde, ist unter Christen und Theologen hoch umstritten. Ist den einen Christen selbstverständlich, dass alles im Leben aus Gottes Hand kommt, so provoziert solche Aussage bei anderen Christen Widerspruch: die Corona-Krise kommt doch nicht von Gott!

Mit meinen positiven Antworten auf oben gestellte Fragen bin ich auf den Widerspruch anderer Pastoren gestoßen. Da solche Fragen für viele Christen interessant sind, stelle ich im Folgenden Pro und Contra-Argumente zu Gottes Allmacht zusammen.

### Für Gottes Allmacht

**Wenn ich bete** und Gott um eine reale Veränderung des Lebens bitte (also um Heilung einer Krankheit, um das Ende der Corona-Krise), setzt das seine Allmacht voraus. Gott muss alles in seiner Hand haben und alles tun können und tun wollen, damit das Gebet um eine reale Veränderung Sinn macht.

**Wenn Schweres im Leben** von Gott kommt, muss einen das nicht niederdrücken, sondern kann das einen auch aufrichten. Es macht einen Unterschied, ob Leid von anderen Menschen verursacht wird oder von einem unergründlichen sog. Schicksal oder von Gott, der als einziger über mir steht – und mich liebt. Nur von Gott, der mich liebt, kann ich auch Schweres annehmen.

„..., **dass ich nicht zweifle**, Gott werde mich mit allem versorgen, was für Leib und Seele nötig

ist, auch alles Übel, das er mir in diesem Jammertal zuschickt, mir zu gut wenden, weil er's tun kann als ein allmächtiger Gott und auch tun will als ein getreuer Vater.“ (Heidelberger Katechismus; Frage 26, EG 807) Zwischen Gottes Allmacht und seiner Liebe liegt eine Spannung, die sich für Menschen mit schwerem Lebensgeschick nur schwer auflösen lässt. Gott mutet uns schon einiges zu, z.B. die Corona-Krise. Aber wir glauben und beten darum, dass er uns auch darin hilft und daraus wieder heraushilft.

**Gottes Allmacht** bedeutet nicht, dass ich als Mensch diese nur passiv und ohne eigene Verantwortung hinnehme. Vielmehr fordert mich Gottes Allmacht heraus, selber meine Verantwortung in meinem Lebensbereich wahrzunehmen und an seiner Allmacht mitzuwirken.



## Gegen Gottes Allmacht

**Kritik an der Allmacht:** Man kann nicht schweres Leid im Leben einzelner und geschichtliche Ereignisse wie die Corona-Krise direkt auf Gottes Willen zurückführen: das würde Gottes Liebe verdunkeln, ihn zu einem brutalen Diktator machen und unsere Freiheit auslöschen. Statt der Allmacht sind folgende Aussagen hilfreich, um Gottes Gegenwart unter uns zum Ausdruck zu bringen:

**Verborgeneheit Gottes:** wohl hat Gott auf uns verborgene Weise alles Geschehen dieser Welt in seiner Hand. Aber diese Seite seines Wirkens ist uns eben verborgen, darüber können und sollen wir keine Aussage treffen. Vielmehr sollen wir vom „verborgenen Gott“, den wir nicht verstehen, zum „offenbaren Gott“, zu Jesus kommen, der uns liebt und uns nahe ist.

**Ohnmacht Gottes:** gerade bei Jesus sehen wir, dass Gott auch ohnmächtig ist: am Kreuz erleidet er menschliche Bosheit und verzichtet er auf alle Machtmittel. Diese Ohnmacht Gottes fordert uns zur Verantwortung heraus.

**Selbstzurücknahme Gottes:** Gott nimmt sich in seiner Allmacht zurück, um uns Menschen Freiheit und Verantwortung zu ermöglichen. So sind wir für vieles Leid in der Welt verantwortlich und nicht Gott.

**Präsenz, Gegenwart Gottes:** Gott ist unter uns wirksam vor allem durch seine Gegenwart: dass er mitten unter uns ist mit seiner Liebe und Barmherzigkeit und uns auf diese Weise Sicherheit und Geborgenheit gibt, ohne direkt in die Angelegenheiten des Lebens einzugreifen.

Verfasser: Frank Westphal

## Jesus lebt!

Tag für Tag, seit ich meinen Weg zurück in den Schoß des Glaubens gefunden habe, bin ich mir der Allgegenwart Jesu bewusst. Es ist, als hielte jemand seine Hand schützend über mich.

„Mein Gott, mein Gott, warum hast Du mich verlassen?“ Eben jene Worte, die Jesus ausrief, bevor er starb, möchten bestimmt nicht wenige auch selbst ausrufen. Aber warum? Dazu haben wir unseren

Glauben, um die Hoffnung nicht zu verlieren. Ich bin da von dem Gefühl beseelt, dass sich doch am Ende alles durch Gott zum Guten wendet.

Bitte, nächste Seite →



Jesus, der gute Hirte. Im Tympanon der Evangelischen Friedenskirche Hanau-Kesselstadt.

Ich bin sonst eher in-mich-gekehrt, scheue nicht den Umgang mit anderen Menschen, aber habe auch kein Problem damit, für mich alleine zu sein. Denn immer ist eine schützende Hand über mich, die dafür sorgt, dass ich nicht verzage oder mich gar zu unüberlegten Handlungen hinreißen lasse. Ja, ich meine jene Wut, die wie aus dem Nichts, wie von Geisterhand entfacht wird. Dass es einem erscheint, als würde man sich in ein Biest verwandeln, dass am liebsten alles in einem Anfall von Tobsucht niedermachen will. Oh, das sind wahrlich Momente, in denen ich mir nicht selbst begegnen möchte. Ich meine die böse Seite, die in einem jeden von uns ist, die uns immer wieder abverlangt, ihr und ihren Versuchungen zu widerstehen.

Die harmlosere Variante von dieser Erscheinung ist wohl dabei der Neid, den sie immer wieder versucht zu entfachen.

Zum Glück habe ich einen Glauben und dank dessen auch das Rückgrat solchem „Das musst du haben“ zu widerstehen. Einer meiner Lieblingsverse im Neuen Testament

stammt aus der Bergpredigt (Mt. 6, 24): „Niemand kann zwei Herren gleichzeitig dienen; er wird entweder den einen hassen und den anderen lieben oder er wird zu dem einen halten und den andern verachten. Ihr könnt nicht Gott dienen und dem Mammon.“. Ein Vers, den ich mir in gewisser Weise zur Lebensphilosophie gemacht habe: Jesus lehrt uns, einander zu achten, zu respektieren und zu vergeben. Das sind die Grundelemente des Christentums, Nächstenliebe und Vergabung. Was bringt es mir denn schon, wenn ich bis in alle Ewigkeit Groll gegen jemanden hege, nur weil sie oder er oder was-auch-immer mich erzürnt hat? Die Antwort ist sehr überschaubar: „Nichts!“. Und nur, wenn wir endlich lernen, so wie von Jesus geheißen, einander zu achten, statt zu versuchen, uns mit irgendwelchem entbehrlichen Popanz gegenseitig zu übertrumpfen, befinden wir uns auf einem Weg zu einem besseren Miteinander!

Ich jedenfalls spüre die Gegenwart Jesu, in dem ich ihm auf meine Weise folge, indem ich sein Wort für mich annehme und versuche zu meinem Lebensinhalt zu machen. So setzte ich alles daran, nicht den Glauben an meine Vorstellung vom Leben anzupassen, sondern mein Leben versuche ich nach dem Glauben auszurichten, soweit das möglich ist. Auf eben diese Weise kann ich getrost behaupten: „Jesus lebt!“. Also, „fürchtet Euch nicht.“.

Frank Westphal

## Liebe Kinder und Junggebliebene,

im Frühling und Sommer 2020 möchte ich euch, statt wie sonst im Kindergottesdienst, mit Ideen begleiten. Zualtererst hoffe und bete ich dafür, dass ihr und eure lieben Menschen um euch herum die Zeit gesund, ohne den Corona Virus, übersteht.

Den 1. Kindergottesdienst nach der Corona-Zeit werden wir dann als ein Wiedersehensfest mit selbstgebackenem Apfelkuchen und Musik feiern, das kündige euch jetzt schon einmal an! Bitte achtet bis dahin unterwegs auf den Sicherheitsabstand zu anderen Menschen (ungefähr 3 Armlängen) und tragt einen Mundschutz. Ein Morgengebet ist der beste Start in den Tag, so wie folgendes:

„In Gottes Namen steh ich auf. Jesus, leite meinen Lauf. Behüte mich auf allen Wegen mit deiner Kraft und deinem Segen.“

Wenn ihr aus eurem Fenster in den Himmel schaut, denkt beim Betrachten der Sonne, der Wolken, der Regentropfen, des Windes, der um euch herumweht, des Mondes und der Sterne am Abend daran, dass Gott, euer himmlischer Vater, alles gut gemacht hat, ganz besonders euch! Beobachtet die umherfliegenden Vögel. Da sind Meisen, Spatzen, Amseln, Möwen, Tauben und noch viele andere Vögel. In der Bibel steht: „Sehet die Vögel unter dem Himmel an: sie säen nicht, sie ernten nicht, sie sammeln nicht in die Scheunen; und euer himmlischer Vater nährt sie doch. Seid ihr denn nicht viel mehr als sie?“ (Matthäus 6, 26). Jesus möchte

euch damit sagen, dass ihr zuversichtlich in eure Zukunft blicken dürft.



Blumen blühen auch in diesem Jahr bunt und üppig und zeigen euch die Schönheit Gottes Gartens. Guckt, ob ihr auf eurem Weg oder auf einer Wiese eine Pusteblume findet. Pusten geht durch den Mundschutz nicht, aber es macht euch bestimmt auch Freude, die Löwenzahnsämlinge vom Blütenstengel zu schwenken und sie wie kleine Fallschirme durch die Luft fliegen zu sehen. Freut euch über leckere Früchte aus Gottes Garten wie z.B. Erdbeeren, Stachelbeeren, Johannisbeeren, Äpfel und lasst sie euch schmecken.

Informiert euch durch Fragen und Lesen über den Forschungsstand zu dem Corona-Virus. Auf der ganzen Welt arbeiten die Fachleute an Lösungen zum Umgang und zur Abhilfe von Corona. In der Tageszeitung gibt es eine Seite speziell für euch mit aktuellen Themen. Im Fernsehen gibt es täglich Kindernachrichten bei logo. Bleibt mit euren Freunden/innen telefonisch in Kontakt, bis ihr wieder zusammen sein könnt. Erzählt Gott in eurem Abendgebet eure traurigen und schönen Erlebnisse und seid versichert, dass Gott euch hört, und bei ihm alles Anvertraute gut aufgehoben ist.

Wenn ihr Gott in Jesu Namen um etwas bittet, wird er es euch geben (Joh. 16,23). Er gibt so, dass es für euch das Beste sein wird.

Herzlichst Michaela Riemer

## Sopranistin Petra Kollakowsky erinnert sich an die Kindheit und Jugend in Lehe

Liebe Gemeinde, in dieser bedrückenden Corona-Krise fällt es mir schwer, über mein Leben und meine große Liebe zur Musik, insbesondere zu meiner „Sangesleidenschaft“ zu schreiben. Mit 78 Jahren gehöre ich zur gefährdeten Altersgruppe und bin zuhause isoliert! So krame ich in der riesigen „Erinnerungstruhe“ und kann heute zehren von beglückenden Momenten auf der Opern- und Konzertbühne als Solistin und Mitglied des Staatsopernchores Stuttgart und im Festspielchor Bayreuth. Auch in Kirchen zu singen, zu Festgottesdiensten und zu Gottes Lob zu „jubilieren“ hat mir stets große Freude gemacht.

Begleitet und gestärkt hat mich dabei mein Glaube, eine Gnade und ein Gottesgeschenk, das mir – wie mir scheint – in die Wiege gelegt wurde und mich in Demut wachsen ließ. Trotz aller Beschwerden durch Krankheit und vieler trauriger Verluste in Familie und Freundeskreis bin ich unendlich dankbar für alles, was mir gegeben wurde, dass ich mir z.B. meinen Traum, Sängerin zu werden, erfüllen konnte.

Schon früh sang ich im Kinderchor „Concordia“ und besuchte allein

Gottesdienste, weil ich die Kirchenlieder und die Andacht in der Kirche liebte. Zuhause übte ich heimlich am Radio die Koloraturen der „Königin der Nacht“ und liebte ein hohes für die schwedische Nachtigall Jenny Lind komponiertes Lied.

Meinen ersten Solo-Auftritt hatte ich versteckt hinterm Kasperletheater als „Gretel“ unter Leitung meines

„Kasperle“-Bruders Norbert bei einer Weihnachtsfeier. Als 10-Jährige setzte ich sehr hoch zu singen an: „Vom Himmel hoch, da komm' ich her...“ und überraschte alle Zuhörer. Mein erster Applaus! Von da an war ich Muttis Lerche!



Petra in der Neulandschule 1951 Brhv.-Lehe

Mein Vater konnte seinen Traum, Kunstmalerei zu studieren nicht erfüllen, aber die Ölmalerei war für ihn gleichzeitig Therapie, seine äußeren und inneren Kriegsverwundungen zu bewältigen. Ich bewunderte seine Kunst sehr, durfte ihn aber nie beim Arbeiten stören. Erst viel später entdeckte ich mein geerbtes Zeichnen- und Maltalent, Bruder Norbert dagegen früh.

Wir waren eine Künstlerfamilie und sehr emotional auf ganz besondere Art und Weise miteinander verbunden. Mutti Herma konnte „Top-Mode-Modelle“ zeichnen, auswendig mit Dramatik Gedichte und Balladen vortragen, aber sie wäre gerne Balletttänzerin geworden. Sie sang mit hübschem Sopran Volkslieder mit uns und spielte Mundharmonika. Vati Helmut sang im Stadttheater Bremerhaven als Knabe Sopran und spielte in Oper und Schauspiel mit zur Freude von Mama Meta und Papa Emil. Auch in der „Großen Kirche“ soll er Solo gesungen haben. Mit 13 Jahren brachte er sich selber das Ziehharmonikaspielen bei. Norbert lernte und spielte im Schulorchester der Körner 2. Geige. Bruder Hartmut spielte Gitarre, zu der er später mit starker Stimme sang, wie auch später als Schauspieler auf der Bühne.

Mit 9 Jahren war ich wie versessen darauf, Klavier zu spielen, Pianistin zu werden, aber das war finanziell nicht möglich. Im Studium hatte ich zwar Klavierunterricht, war angeblich begabt, aber mit 21 Jahren war es leider zu spät, und es blieb bei Noten lernen und Fingerübungen! Wir Geschwister haben alle drei studiert. Norbert begann Theaterwissenschaften in Köln zu studieren und anschließend sein Schauspielstudium an der Folkwang Hochschule in Essen-Werden, wohin ich ihm im Herbst 1962 folgte, um beim Bariton Prof. Clemens Kaiser-Breme Gesang zu studieren.

Hartmut studierte an der Schauspielschule in Hamburg. In den folgenden Jahren waren wir an verschiedenen Theatern engagiert und konnten uns in den Theaterferien bei unseren Eltern in Bremerhaven wiedersehen. Wenn es zeitlich möglich war, haben aber auch unsere Eltern Vorstellungen von uns besuchen können und wir Geschwister gegenseitig. Das war schon alles sehr aufregend, aber auch eine große Freude!



Fotos: privat

Petra Kollakowsky in der Rolle der Gräfin in Mozarts Figaro, Folkwang-Studium 1966

Petra Kollakowsky

## Mitarbeitende

**Pastor** Götz Weber, Bgm.-Martin-Donandt-Platz 11 Tel. 43 73 3  
(KV-Vorsitzender) [goetz.weber@kreuzkirche-bremerhaven.de](mailto:goetz.weber@kreuzkirche-bremerhaven.de)

**Diakon** Kay Hempel (Jugendbüro) Tel. 45 68 7  
[kayhemp@aol.com](mailto:kayhemp@aol.com)

**Regionaldiakonin** Daniela Memedovski, Tel. 30 89 55 6  
Stresemannstraße 267, 27576 Bremerhaven Mobil: 01 76 / 54 89 46 84  
[daniela.memedovski@gmx.de](mailto:daniela.memedovski@gmx.de)

**Kantorin** Silke Matscheizik Tel. 80 09 12 5  
[jubelosilke@kabelmail.de](mailto:jubelosilke@kabelmail.de)

**Küsterin** Roswitha Strechel Tel. 0157 89 71 78 77

**Amtierende Kindergartenleiterin:** Anne von Glahn Tel. 45 65 7  
[kts.kreuzkirche.bremerhaven@evka.de](mailto:kts.kreuzkirche.bremerhaven@evka.de)

**Leiterin des Familienzentrums:** Ulrike Weichert  
Bgm.-Martin-Donandt-Platz 5 Tel. 48 33 89 44  
[bgm.-martin-donandt-platz@familienzentren.bremerhaven.de](mailto:bgm.-martin-donandt-platz@familienzentren.bremerhaven.de)

**Koordinatorin des Netzwerks für Flüchtlinge** Tel. 39156230  
Kerstin Grade-Polischuk [amrumerin@gmx.de](mailto:amrumerin@gmx.de)

**Gemeindebüro:** Sekretärin Gabriele Buck, Tel. 42 06 4, Fax 30 01 05 6  
Bgm.-Martin-Donandt-Platz 11a, 27568 Bremerhaven  
Email: [kreuzkirche-bhv@nord-com.net](mailto:kreuzkirche-bhv@nord-com.net)

**Öffnungszeiten:** Dienstag und Donnerstag, 10 - 12 Uhr

**Internet:** [www.kreuzkirche-bremerhaven.de](http://www.kreuzkirche-bremerhaven.de)

### Wir freuen uns über Spenden für die Kreuzkirchengemeinde.

Empfänger: Ev.-luth. Kreuzkirche Bremerhaven; BIC: COBADEFF292  
Konto: IBAN DE 24 29 24 00 24 03 44 40 64 01 (Commerzbank Bhv.)  
Verwendungszweck: z.B. Corona-Nothilfe, Umbau, Kirchenmusik, Diakonie,  
Netzwerk für Flüchtlinge, Osteuropäer, Internationale Christen ...

## Kirche in der Stadt

Klinikum St. Joseph: Tel. 48 05 - 332 8 Diakonin Hagedorn

Klinikum am Bürgerpark: Tel. 48 05 - 14 4

Klinikum Bremerhaven: Tel. 29 93 16 5 Pastor von der Brelje

Ev. Beratungszentrum: Tel. 32 02 1

Sozialarbeiter: Tel. 39 14 66 7

Diakonie-Sozialstation: Tel. 52 00 7

Telefonseelsorge (gebührenfrei): Tel. 08 00 - 11 10 11 1

## Impressum

Herausgeber: Kirchenvorstand; Red.: G. Weber, M. Tuomaala-Mählick



## Aus dem Gemeindealbum



Glaubenskurs 2019



Zukunftswerkstatt 2018



Internationale Küche 2016

Fotos: M.Tuomaala-Mählick

Schöne und ge-  
segnete Ferien  
wünscht Euch  
Marja



Stiftung für Christliche Wertebildung  
Christliche Wertebildung gGmbH

**WERTE  
STARTER** 



## DIE WERTESTARTER\* – für einen gelungenen Start ins Leben!

Ein stabiles Wertefundament hilft Kindern und Jugendlichen, sich zu starken Persönlichkeiten zu entwickeln – wir helfen, dieses Wertefundament zu bauen. Seit 2014 unterstützen wir Bildungsinitiativen, die es Kindern und Jugendlichen ermöglichen, ihre Gaben zu entdecken, sich selbst und ihren Mitmenschen liebevoll zu begegnen, füreinander Verantwortung zu übernehmen und sich mutig und vertrauensvoll den Herausforderungen der Zukunft zu stellen.

### Schließen Sie sich unserer Arbeit an. Werden Sie zum WERTESTARTER\*!

Wir fördern christliche Bildungsarbeit – und damit eine zukunftsfähige Gesellschaft. Seit 2014 haben wir 207 Bildungseinrichtungen begleitet, gefördert und beraten. Darunter waren 31 Kita- und 18 Schulgründungen.

### Bitte helfen Sie uns, christliche Werte in die Bildungseinrichtungen unseres Landes zu bringen!

Christliche Wertebildung gGmbH arbeitet im

Auftrag der Stiftung für Christliche Wertebildung. Wenn Sie die Arbeit unserer gGmbH in Berlin unterstützen möchten, freuen wir uns über Ihre zweckgebundene Spende für die Gründung einer christlichen Kita.

Mit **30 EUR** ermöglichen Sie uns, eine telefonische Erstberatung finanziell abzudecken, mit **300 EUR** ermöglichen Sie eine Erstberatung vor Ort, mit **3.000 EUR** finanzieren Sie die komplette Beratung eines Kita-Gründungsteams bis zur Eröffnung einer christlichen Kita.

### SPENDENKONTO

Spar- und Kreditbank Witten eG  
**Kontoinhaber:** Christliche Wertebildung gGmbH  
**IBAN:** DE18 4526 0475 0016 1357 00  
**BIC:** GENODEM1BFG

### Spendezweck: Kita-Gründung

Als Dankeschön erhalten Sie von uns die Starthilfe 1 „Wir gründen eine christliche Kindertagesstätte“. Schreiben Sie uns eine Mail an [info@wertestarter.de](mailto:info@wertestarter.de) und teilen uns Ihre Adresse für den Versand der Starthilfe 1 mit.